

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
I. Einführung in die Thematik	17
1. Zielsetzung der Arbeit und Vorgehensweise	17
2. Überblick über die Entwicklung des Wiedergutmachungsgedankens in Deutschland	18
3. Festlegung und Hintergrund der zentralen Begriffe	24
a) Mediation	24
b) Restorative Justice (Restaurative Gerechtigkeit)	28
c) Wiedergutmachung	30
d) Schadenswiedergutmachung	31
e) Täter-Opfer-Ausgleich	32
f) Opfer	49
4. Überblick über Grundpositionen zur strafrechtlichen Einordnung des Wiedergutmachungsgedankens	50
a) Wiedergutmachung als Strafe	51
b) Wiedergutmachung als dritte Spur	52
c) Wiedergutmachung als eigener Strafzweck	54
II. Der BGH als Revisionsinstanz	61
B. Abgrenzung des Regelungsgehaltes der beiden Nummern des § 46a StGB: (Detail-)Analyse der höchstrichterlichen Rechtsprechung unter Einbeziehung der Literatur	68
I. BGH NStZ 1995, 492 (02.05.1995)	68
II. Bestätigung durch das Bundesverfassungsgericht	71
III. BGH NJW 2001, 2557–2558 (25.05.2001)	72
IV. Reaktionen der Literatur auf BGH NJW 2001, 2557–2558 (25.05.2001)	76
V. Weiterführende Überlegungen hinsichtlich der Abgrenzung von § 46a Nr. 1 und Nr. 2 StGB	80
C. Überblick über die Rechtsfolgen	89
I. Die Entscheidungsanalyse	90
1. Kombination von Strafrahen	90
2. Reichweite eines Täter-Opfer-Ausgleichs	92
3. § 46a StGB als Begründung für einen minder schweren Fall	93
4. Gleichzeitige Ablehnung und Anwendung des § 46a StGB	94

5. Anwendungsbereich des § 50 StGB	95
II. Vorschlag zur Rechtsfolgenbestimmung	97
III. Entscheidungsanalyse zur besonderen Konstellation unterlassener Schadenswiedergutmachung als Strafschärfungsgrund bei § 46 Abs. 2 S. 2, 6. Gruppe StGB	109
D. Abgrenzung der verschiedenen strafprozessualen Einstellungsmöglichkeiten mit Schwerpunkt auf einem freiwillig erfolgten Täter-Opfer-Ausgleich	117
I. Überblick über die Grundregel des § 153 StPO	117
II. Überblick über die Grundregelungen § 153a Abs. 1 S. 2 Nr. 1 und Nr. 5 StPO	119
III. § 153b StPO i.V.m. § 46a StGB	125
IV. Abgrenzung der Normen	125
1. Allgemeines	125
2. Im Vorverfahren	126
3. Im Zwischenverfahren	129
4. Ab Beginn der Hauptverhandlung	129
E. Inhalt des Täter-Opfer-Ausgleichs nach § 46a Nr. 1 StGB: kommunikativer Prozess, Geständnis, Maßstab der Wiedergutmachung	136
I. (Detail-)Analyse der höchstrichterlichen Rechtsprechung zu den inhaltlichen Elementen eines Täter-Opfer-Ausgleichs	137
1. Einführung des kommunikativen Prozesses	137
2. Entstehen für das Unrecht und Respekt gegenüber dem Opfer	138
3. Übernahme von Verantwortung	152
a) Allgemeine Voraussetzungen	152
b) Besondere Konstellation: Berufung auf Notwehr und Täter-Opfer-Ausgleich	156
4. Einbeziehung des Opfers	169
a) Allgemeine Voraussetzungen	169
b) Vergleich	184
5. Entschuldigung als alleiniges Erfordernis eines Täter-Opfer-Ausgleichs	189
6. Erfordernis des persönlichen Kontakts	190
7. Initiative zum Ausgleich	193
8. Täter-Opfer-Ausgleich mit Vermittler	197
9. Vereinbarung nicht an Dritte mitgeteilt	198
10. Notwendige Feststellungen für einen kommunikativen Prozess	199
11. Tötungsdelikte	205
a) Entscheidungsanalyse	205
b) Fazit der Problematik	209
12. Besonderheiten bei schweren Gewaltdelikten und Delikten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	213

13. Geständnis	231
II. Zusammenfassung der Elemente eines kommunikativen Prozesses als Ergebnis der Entscheidungsanalyse	237
III. Einbeziehung der einschlägigen Literatur zum offenen Kommunikationsbegriff und weiterführende Überlegungen	238
IV. Ergebnis der Entscheidungsanalyse und weiterführende Überlegungen zu den Besonderheiten von Opfern schwerer Gewalt- und Sexualstraftaten	243
V. Weiterführende Überlegungen zum Geständniserfordernis beim Täter-Opfer-Ausgleich	248
1. Geständnis im Strafprozess	248
2. Geständnis und Wiedergutmachung	250
3. Geständnis als zwingende Voraussetzung des Täter-Opfer-Ausgleichs i. S. d. § 46a Nr. 1 StGB?	254
VI. Unklarheiten bei der Festlegung des Maßstabs der Wiedergutmachung	261
F. Zeitpunkt des Täter-Opfer-Ausgleichs	266
I. Wertung § 155a StPO: Wiedergutmachung ist in jedem Stadium des Verfahrens möglich	267
1. Entstehungsgeschichte	267
2. Anwendungsbereich	269
3. Prüfungs- und Hinweispflicht	270
4. Urteilsgründe und Revision	272
5. Konflikt mit dem Beschleunigungsgrundsatz	274
6. Besondere Hinweispflicht nach § 136 Abs. 1 S. 4 StPO	275
II. (Detail-)Analyse der höchstrichterlichen Rechtsprechung zum maßgeblichen Zeitpunkt des Täter-Opfer-Ausgleichs	278
1. Täter-Opfer-Ausgleich in der Hauptverhandlung	279
2. Täter-Opfer-Ausgleich nach zivilrechtlicher Inanspruchnahme durch den Geschädigten	280
3. Täter-Opfer-Ausgleich nach rechtskräftigem Schuldspruch	284
III. Fazit und weiterführende Überlegungen	286
G. Anwendbarkeit des § 46a Nr. 1 Var. 3 StGB bei einer Mitwirkungsverweigerung des Geschädigten	289
I. Überblick über § 46a Nr. 1 Var. 3 StGB	289
II. (Detail-)Analyse der höchstrichterlichen Rechtsprechung zu § 46a Nr. 1 Var. 3 StGB mit Schwerpunkt auf der Nichtbeteiligung des Opfers	292
1. Zu geringer Umfang der Ausgleichsleistungen	292
2. Hindernisse außerhalb des Einflussbereichs des Täters	296
3. Ernsthaftes Erstreben bei materiellen Leistungen	297
4. Nichtbeteiligung des Opfers	302
III. Auswirkungen der Mitwirkungsverweigerung des Opfers unter Einbeziehung der Literatur	309

1. Verhältnis von § 155a S. 3 StPO zu § 46a StGB	310
2. Kein Täter-Opfer-Ausgleich bei Mitwirkungsverweigerung des Opfers ..	312
3. Täter-Opfer-Ausgleich trotz Mitwirkungsverweigerung des Opfers	313
4. Praktische Lösungsmöglichkeiten	314
a) Objektive Kriterien	315
b) Anerkennung der Weigerung des Opfers mit der Ausnahme von rechtsmissbräuchlichen Gründen	316
c) Fazit und eigener Lösungsvorschlag	319
H. Spezifische Probleme von § 46a Nr. 2 StGB	327
I. (Detail-)Analyse der höchstrichterlichen Rechtsprechung zu § 46a Nr. 2 StGB	327
1. Anforderungen an § 46a Nr. 2 StGB nach ständiger Rechtsprechung ...	327
2. Nachträgliche Zahlung des Kaufpreises	330
3. Anwendbarkeit des § 46a StGB bei juristischen Personen	332
4. Zusagen der Schadenswiedergutmachung	334
5. Mögliche Wiedergutmachungsleistungen	341
6. Zeitpunkt	342
7. Teilschadensausgleich	343
8. Anwendbarkeit des § 46a StGB bei Steuerdelikten und Delikten gegen die Allgemeinheit	353
a) Entscheidungsanalyse	353
b) Fazit der Problematik	360
c) Exkurs: Die Anwendung des § 46a Nr. 1 StGB bei § 266a StGB ...	361
II. Zusammenfassung der Kernaussagen der Entscheidungen	362
III. Anwendung des § 46a StGB bei juristischen Personen und Delikten gegen die Allgemeinheit	364
IV. Erhebliche persönliche Leistungen oder persönlicher Verzicht: Überblick über die Voraussetzungen	368
V. Zahlungen durch Dritte	374
1. (Detail-)Analyse der höchstrichterlichen Rechtsprechung bei einer Kre- ditaufnahme bzw. der Zahlung durch Angehörige	374
2. Besondere Konstellation: Schadensregulierung durch die Versicherung .	382
3. Weiterführende Überlegungen in der Literatur und Fazit	386
I. Modelle für die praktische Umsetzung und Reformüberlegungen	392
1. Organisatorische Lösungsmöglichkeiten für eine Erhöhung der Anwen- dungshäufigkeit von Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergut- machung	392
1. „Sonderdezernat Täter-Opfer-Ausgleich“	392
2. Anreiz für Verteidiger	396
3. Trägerschaft, Qualitätssicherung, Richtlinien, Finanzierung	402

II. Alternative Möglichkeiten zur Opferentschädigung im Strafverfahren	407
1. Das Adhäsionsverfahren	407
2. Änderung der Geldstrafe	410
III. Ausblick: Verbindung von Absprachen und Wiedergutmachung	413
J. Zusammenfassung und Fazit	418
Quellen- und Literaturverzeichnis	427
Sachregister	451